

ten, und zwar 1) von Homann. 2) von Nolin, und 3) von Witten.

§. II.

Von dem Nahmen.

Schweden, Lat. SVECIA, SVEDIA und SVETHIA, hat seinen Nahmen vermuthlich von dem Könige Svено und von dessen Nachkommen, den Svionen, oder Sveonen, erhalten.

§. III.

Von der Lage.

Es stößt aber das Königreich Schweden gegen Morgen an Moscau, gegen Abend an Dänemark und Norwegen, gegen Mitternacht an Lappland, Norwegen und das Eismeer, und gegen Mittag an die Ostsee.

§. IV.

Von der Größe.

Es ist aber dieses Königreich 300. Meilen lang, und 260. Meilen breit, und im Umkreise hat es wohl 1000. Meilen.

§. V.

Von dem Gewässer.

Die Ostsee macht bey Schweden, wo sie das balthische Meer heist, zween große Meerbusen, davon der eine der bothnische Meerbusen, Lat. SINVS BOTHNICVS, und der andere der finnische Meerbusen, Lat. SINVS FINNICVS heist. Außer diesen beyden Meerbusen hat man viele kleine Seen und Flüsse.

§. VI.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die Luft ist in Schweden freylich nicht einerley, weil dieses große Königreich in dem gemäßigten und kalten Erdreiche gegen den Nordpol zu liegt. Unten an der Ostsee ist der längste Tag 18. und eine halbe, und der kürzeste 5. und eine halbe Stunde lang. Gegen Norden hat man ein halbes Jahr Tag, und ein halbes Jahr Nacht. In der Gegend wo Stockholm liegt, hat man 9. Monathe Winter, da es denn sehr kalt ist, und 3. Monathe Sommer, da es sehr heiß ist. Der Ackerbau ist abermals sehr verschieden. In einigen Orten baut man Getrayd genug, an andern Orten fast gar nichts. Gartenfrüchte hat man genug, Obst etwas weniges, und Wein gar nicht. Die Viehzucht ist nach ihrer Art gut, nur daß alles viel kleiner fällt. Holz, Wildpret und allerhand wilde Thiere, absonderlich viele Reißthiere hat man in großer Menge.